

Wanderung vom 15. August 2017 über den Feldberg-Steig

Das Wetter zeigte sich von der schönen Seite, als wir, Peter Gritsch und der Tourenleiter mit unseren Autos vom Parkplatz des Gemeindehauses Nussbaumen starteten. Peter hatte seinen «USA-Kreuzer» bereits mit Marlen, Manfred und Priska geladen. Bei mir selber nahm Ursula Beyeler Platz und auf der Fahrt in den Schwarzwald holte ich noch Rosmarie in Untersiggenthal und Ruth in Würenlingen ab. Etwa um 08.45 Uhr erreichten wir fast gleichzeitig das grosse Parkhaus beim Hotel Feldbergerhof. Bevor wir unsere Wanderung um und über den Feldberg starteten, freuten wir uns auf einen Kaffee im Restaurant des Tourist-Centers. Aber die verschlossenen Türen wiesen uns ab. So wechselten wir ins belebte Familienhotel «Feldbergerhof». An der Rezeption wurde unsere Frage nach Kaffee-Ausschank freundlich bejaht und so setzten wir uns erwartungsvoll in das leere Café. Aber gross war die Enttäuschung, vom etwas arroganten Kellner zu hören, dass wir nur mit einem opulenten Frühstück für 11.50 Euro bedient würden, aber nicht «nur» mit einem Kaffee. Also setzten wir uns wieder in Bewegung mit dem Gedanken, dieses Hotel in Zukunft zu meiden.

Unsere Wanderung führte an weiteren geschlossenen Restaurants vorbei (in Deutschland öffnen offenbar die meisten erst um 10 oder 11 Uhr!), um bald steil über Stock und Stein zum idyllischen Feldsee hinunter zu gelangen. Er liegt so ruhig und friedlich in der Landschaft, umgeben von Wald und Felswänden und steht unter Naturschutz. Eine Umgehung des kleinen Sees lohnte sich und am Schluss erhaschten wir noch einen Blick hinauf zum Bismarckdenkmal auf dem Feldberggipfel. Als ich



ein Gruppenfoto machen wollte, stellte sich heraus, dass in meiner Kamera der Akku fehlte!! Aber Manfred stellte sich netterweise sofort mit seiner Kamera zur Verfügung, um ein paar Bilder für den Tourenbericht zu schiessen. Nach wenigen hundert Metern des Weiterwanderns traten wir aus dem Wald und standen vor dem typischen, schindelbedeckten mächtigen Gasthaus «Raimartihof», das geöffnet hatte. So konnten wir mit etwas Verspätung unseren Kaffee in der gemütlichen Gaststube (Selbstbedienung) geniessen.



Nun stieg unser Wanderweg wieder den Hang hinauf bis wir einen breiten Rundweg um das ganze Feldbergmassiv erreichten. Einer Abzweigung, die ich bei meiner Rekognoszierungsstour benutzte, folgten wir richtigerweise nicht und folgten dem Rundweg. Nach einer längeren Strecke kam dann doch noch die richtige Abzweigung Richtung Zastler-Hütte. Nun ging es auf steilem Pfad einem romantischen Bächlein entlang in die Höhe bis wir zum Naturfreunde-Haus gelangten, dessen Gartenrestaurant schon gut besetzt war, da man mit dem Auto bis zum Restaurant fahren kann. Es war kurz vor Mittag und so beschlossen wir, unsere Wanderung noch ein Stück



fortzusetzen. Wir wählten aber nicht den breiten Wanderweg über die Zastler- und der St. Wilhelmer-Hütte, sondern den Bergpfad hinauf zum Feldberggrücken. Allerdings war dies für Rosmarie offenbar etwas zu viel und zehrte derart an ihren Kräften, dass sie nicht mehr weitergehen konnte und niedersetzen musste. Währendem sie sich langsam erholte, verpflegten wir uns aus dem Rucksack. Nach einer ausgedehnteren Pause und dank ihres starken Willens war Rosmarie schliesslich auch wieder fit genug, um die

Wanderung auf den Feldberggrücken fortzusetzen. Auf dem höchsten Punkt von 1493 m angekommen, genossen wir die schöne Rundschau. Allerdings konnte man die Schweizer Alpen im Dunst nicht sehen, hingegen stachen uns die Windmühlenparks auf den Schwarzwaldhügeln in die Augen. Ob im Rahmen unserer Energie-Strategie eines Tages auch unsere Wanderberge mit diesen grossen «Monstern» und eventuell Aussichtsplattformen bestückt sind?

Es hatte an diesem Dienstag überdurchschnittlich viele Wanderer, darunter auch Familien mit Schulkindern, was vermutlich auf den katholischen Feiertag «Maria-Himmelfahrt» sowie die noch andauernden Schulferien in Teilen Deutschlands zurückzuführen war. Nach einem Gruppenfoto setzten wir unseren Weg über den

langgezogenen, kahlen und etwas langweiligen Rücken des Feldbergs bis zum imposanten Bismarckdenkmal fort. Dort wendeten wir unsere Blicke nochmals zurück, respektive tief hinunter auf den schön eingebetteten Feldsee, an dessen «Gestaden» wir ein paar Stunden vorher noch gewandert waren. Nun war unsere Rundreise bald beendet und wir beschlossen, den ca. 20 Minuten- Abstieg an der Sonne zum «Haus der Natur» und Parkhaus hinunter zu wandern und nur Rosmarie und Priska



setzten sich in die bequeme Gondel und fuhren hinunter. Wir vereinbarten, uns in der Gartenwirtschaft unten zu treffen. Doch schon aus grösserer Distanz erblickten wir unsere beiden Kolleginnen stehend und winkend vor dem Restaurant. Sie beklagten sich bitterlich über die unfreundliche Behandlung durch das männliche Personal, die ihnen nicht erlaubten, zwei Tische zusammen zu rücken, um uns allen

Platz zu verschaffen. So überschauten wir kurz die nähere Umgebung und entdeckten etwas oberhalb des Hotelkomplexes das Café-Restaurant «Waldvogel». Die Mühe, sich noch 200 m weiter zu bewegen wurde mit einem schönen Restaurant mit sehr freundlicher Bedienung und moderaten Preisen belohnt. Ein Tip für das nächste Mal: «Mische dich nicht in den Rummel der Feldberghotellerie mit unfreundlichen Angestellten, gehe zum «Waldvogel», da triffst du andere Welten!!

Die Rückfahrt nach Baden verlief problemlos und wir konnten einmal mehr auf einen gesunden, kameradschaftlichen und sehr schönen Wandertag zurückblicken. Bis zum nächsten Mal. Danke Manfred für die Fotos.

Der Tourenleiter

Gerd